

# Inhalt

<b>Dank</b>	11
<b>Prolog</b>	13
<b>1. Einleitung</b>	15
<b>2. Die Zwangserziehungsanstalt Aarburg im Kontext des Jahrhunderts der Anstalten</b>	45
2.1. Waisenhäuser und Pioniere bis um 1800	45
2.2. Reformierte und katholische Anstalten – eine asynchrone Entwicklung	47
2.3. Private Wohltätigkeit und staatliche Fürsorge im Diskurs der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts	49
2.4. Gründungsversuche von staatlicher Seite	58
2.5. Kantonaler Alleingang	63
<b>3. Erste Betriebsperiode, 1893–1895</b>	71
3.1. Direktor Joseph Baur – eine Fehlbesetzung?	72
3.2. Vom Gymnasiallehrer zum Direktor der Zwangserziehungsanstalt	76
3.3. Die Rolle der Presse	79
3.4. Interne Konflikte	83
3.5. Epilog auf die erste und Ausblick auf die zweite Direktorenkrise	101
3.6. Fazit zur Direktorenkrise 1894	103
<b>4. Misshandlungen und Suizide – die unruhigen Jahre 1914 und 1916</b>	109
4.1. Hilferuf des Direktors	110
4.2. Die Untersuchung – eine Momentaufnahme des Anstaltslebens	113
4.3. Formen von Gewalt, die Sicht des Personals und die Verantwortung des Direktors	117
4.4. Die Ernährungsfrage und der Naturalienhandel	122

4.5.	Parteilichkeit des Anstaltspersonals, Diskriminierungen und Zöglingshierarchien	130
4.6.	Die Rolle des Pfarrers Alfred Zimmermann	133
4.7.	Direkte Konsequenzen der Untersuchung	138
4.8.	Fazit zur Misshandlungsaffäre	141
4.9.	Die Suizide von 1916	142
4.10.	Das Bild der Suizidenten aus der Sicht der Untersuchung	146
4.11.	Freundschaften, Cliques und Zöglingsnetzwerke	153
4.12.	Schund und Literatur – ungeeignete Lektüre als Suizidgrund?	163
4.13.	Falsches Erziehungssystem oder «geistige Minderwertigkeit» – die Ursachendiskussion	172
4.14.	Reformpädagogik und neue Erziehungsansätze	178
4.15.	Beschlüsse, Folgen und Desavouierung des Kritikers	194
4.16.	Fazit zu den Krisen von 1914 und 1916	197
<b>5.</b>	<b>«Der Kampf um Aarburg» – die Anstaltskritik von 1935/36 und ihre Folgen</b>	<b>201</b>
5.1.	Der Fall Lippuner – ein Internum wird zur öffentlichen Debatte	202
5.2.	Schohaus, Steiner, Grosser Rat – ein multilateraler Konflikt entbrennt	205
5.3.	Die Sonderkommission in Aktion	212
5.4.	«Peinlich» und «schädigend» – die Aufsichtskommission in der Defensive	217
5.5.	Reformvorschläge der Sonderkommission	218
5.6.	Subkommissionen, das Strafgesetzbuch und politische Verzögerungen	221
5.7.	Dauerbaustelle Erziehungsanstalt	223
5.8.	Zwischenfazit zur Kritik und zu den Folgen	228
<b>6.</b>	<b>Reformen in der Anstaltspraxis nach 1936</b>	<b>231</b>
6.1.	Psychiatrische Begutachtung und Versetzung von Jugendlichen	231
6.2.	Gruppen- und Progressivsystem	234
6.3.	Freizeitgestaltung	235
6.4.	Berufsausbildung und Externat	243
6.5.	Ein Arbeitskonflikt zwischen Personal und Direktor 1945/46	248
6.6.	Professionalisierung des Personals und Pädagogisierung der Anstaltspraxis	255

6.7.	Spuren des Umbruchs im Tagebuch von Oskar M.	258
6.8.	Fazit: Die Kritik von Schohaus als Zäsur für die Anstalt und als Zeitphänomen	260
<b>7.</b>	<b>Gesellschaftlicher Wandel und Direktorenwechsel – Jahre des Umbruchs um 1970</b>	<b>265</b>
7.1.	Presse- und Heimkampagne, 1970–1972	265
7.2.	Die Entwicklung in Aarburg	271
7.3.	Die Expertise von 1978 und ihre Folgen	275
7.4.	Jugendheim, Anstalt für Nacherziehung und Aussenwohngruppe, 1993	279
7.5.	Fazit zur Entwicklung nach 1970	280
<b>8.</b>	<b>Das «sexuelle Problem»</b>	<b>283</b>
8.1.	Homosexualität und Diskurse über Homosexualität seit dem Spätmittelalter	284
8.2.	(Homo-)Sexuelle Lebenswelten in der Anstalt Aarburg, 1906–1965	302
8.2.1.	Sittlichkeitsdelikte im Zeitkontext	302
8.2.2.	Liebe, Zuneigung, Sexualität – die Strategien von Oskar M.	305
8.2.3.	Schwärmereien und Freundschaftsbünde, 1906 und 1915/16	310
8.3.	Generationenwechsel in der Direktion und veränderter Umgang mit Homosexualität, 1932	328
8.3.1.	Fritz M. – erfolgloser Heilungsversuch vom «Krebsübel»	331
8.3.2.	Zöglinge untereinander – Untersuchungen zu Affären in den Jahren 1939, 1949 und 1958	334
8.3.3.	Gradmesser jugendlicher Reife – ein Zwischenfazit zu den Affären	361
8.3.4.	«[...] wie es zwei treiben, die sich «gerne» haben» – weibliche Angestellte und Zöglinge	363
8.3.5.	«[...] in einer «schwulen» Manier [...]» – männliche Angestellte und Zöglinge	369
8.3.6.	«Dä stoht uf di» – Ehemalige und Zöglinge	373
8.3.7.	«[...] denn es ekelte mich vor ihm» – auswärtige Männer und Zöglinge	376
8.4.	Das «sexuelle Problem» nach der Heimkampagne	379
8.5.	Fazit zum «sexuellen Problem»	381
<b>9.</b>	<b>Résumé</b>	<b>385</b>

<b>Quellenanhang</b>	403
Editorische Notiz	403
Tagebuch von Oskar M., 1944/45	403
<b>Anhang 1: Fragen an den ehemaligen Erzieher und Gewerbelehrer Felix Auer</b>	447
<b>Anhang 2: Kommentar zu den Suiziden von 1916. Von Dr. med. Mark Fellmann</b>	449
<b>Anhang 3: Tabellen und Grafiken</b>	451
Verzeichnis der Tabellen	451
Verzeichnis der Grafiken	451
<b>Abkürzungen</b>	467
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	469
Quellen	469
Literatur	477
<b>Bildnachweis</b>	495